



## Transplantationsskandal: Wege aus der Krise

**Univ.-Prof. Dr. med. Bernhard Krämer**  
**V. Medizinische Klinik (Nephrologie, Endokrinologie, Rheumatologie) &**  
**Nierentransplantationszentrum**  
**Universitätsklinikum Mannheim**  
**Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg**

---

## Transplantationsskandal: Wege aus der Krise

- Einführung
- Transparenz
- Zielvorgaben
- Öffentlichkeitsarbeit
- Konklusionen



## Transplantationsskandal: Wege aus der Krise

- Einführung
- Transparenz
- Zielvorgaben
- Öffentlichkeitsarbeit
- Konklusionen



## Transplantationsskandal: Wege aus der Krise

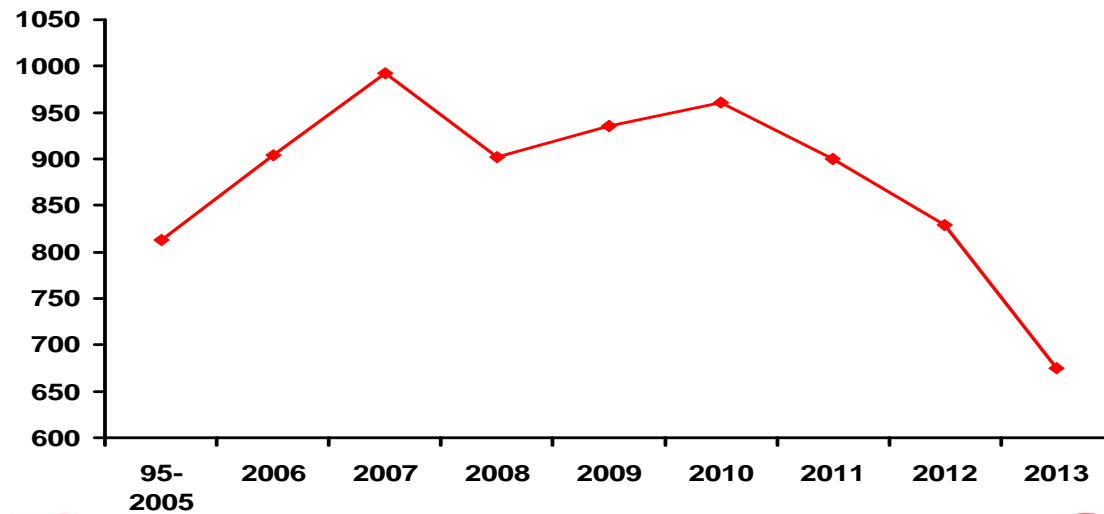
„Allokations“skandal bei der Lebertransplantation

Dialysepatienten trotzdem am stärksten betroffen

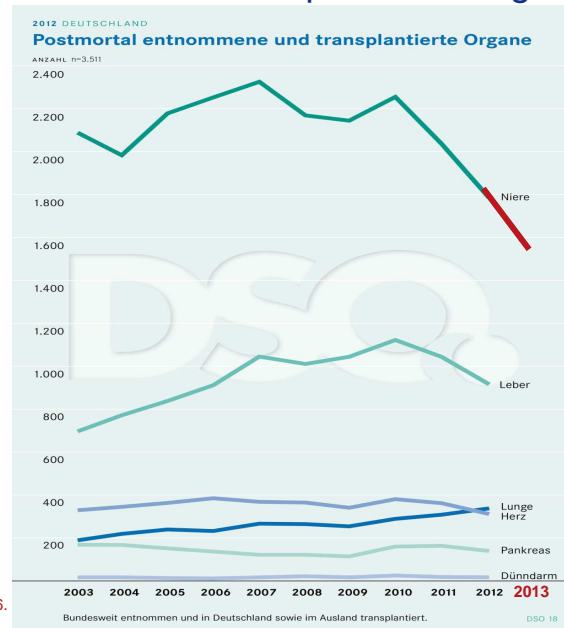
Manipulationsmöglichkeit bei NTx eher gering (Dialysebeginn)



## Organspende Januar – September in Deutschland



## Postmortal entnommene und transplantierte Organe 2012



## Transplantationsskandal: Wege aus der Krise

- Einführung
- **Transparenz**
- Zielvorgaben
- Öffentlichkeitsarbeit
- Konklusionen



## Transparenz

- Supervision:

**6-Augen-Prinzip** (Operateur, Internist/Pädiater, 3. Fach von ärztlicher Leitung des Klinikums benannt, ohne unmittelbare Einbindung in Transplantationsgeschehen z.B. Labormediziner, klinischer Ethiker)

Ständige, interdisziplinäre, organspezifische Transplantationskonferenz

### zentrale Kompetenzen

- Entscheidung über Wartelistenzugang
- Prüfung/Bestätigung allokatonsrelevanter Befunde





## Transparenz

- Richtlinienentwicklung:

StäKO (Ständige Kommission Organtransplantation) bei Geschäftsstelle Transplantationsmedizin (von Bundesärztekammer (BÄK), GKV-Spitzenverband und DKG getragen) mit Fachgruppen die „organ“spezifische Richtlinien entwickeln ⇒ Bestätigung durch StäKO, BÄK-Vorstand, **BMG**

## Richtlinien-Entwürfe auf Homepage der BÄK



Richtlinien für die Wartelistenführung und die Organvermittlung zur Nierentransplantation  
[www.baek.de](http://www.baek.de)

26. Berliner DialyseSeminar / Transplantationsskandal: Was tun? / 7. Dezember 2013

Medizinische Fakultät Mannheim  
der Universität Heidelberg  
Universitätsklinikum Mannheim



## Transplantationsskandal: Wege aus der Krise

- Einführung
- Transparenz
- Zielvorgaben
- Öffentlichkeitsarbeit
- Konklusionen



## Zielvorgaben

- Qualitätskontrolle:

**Gesetzlich** verpflichtend für Nierentransplantation,  
Nierenlebendspende, Pankreastransplantation,  
Lebertransplantation, Leberlebendspende, Herztransplantation,  
Lungentransplantation

- AQUA-Institut, Göttingen: perioperative Komplikationen,  
Transplantatüberleben, Patientenüberleben, Organfunktion, FU 3  
Jahre



## Zielvorgaben

- Qualitätskontrolle:

- Freiwillig

- CTS-Studie (Collaborative Transplant Study, Heidelberg, Prof. Opelz)
    - Eurotransplant (Leiden)

Nationales Transplantationsregister wird nach langjährigen Forderungen aus Transplantationsmedizin kommen (Gesetz 2014)

Zertifizierung von Nieren-Transplantationsprogrammen in Vorbereitung (DGfN/Clarcert)



## Zielvorgaben

- ? Quantitative Vorgaben:

### Mindestmenge/Zentrumsgröße

- mitursächlich für Fehlentwicklungen an TU München ?
- Leipzig, Münster, Göttingen sind/waren große LTx-Zentren
- Verantwortliche Chirurgen in Göttingen, München, Leipzig und Münster kommen aus (quantitativ) großen Transplantations-Zentren

Fallbezogene Honorierung in Göttingen, fall- oder leistungsorientierte Honorierung andernorts (?)



## Zielvorgaben

- ? Quantitative Vorgaben:

Mindestmenge / 7-

Prof. Flöge, Präsident der DGfN, Stellungnahme im DÄB vom 6. November 2013: lokale Versorgung erhalten! Kein Qualitätsvorteil großer Zentren. Behandlungsqualität, nicht Größe entscheidend! Zertifizierung von NTx-Zentren.

Prof. Budde, Charité, im DÄB vom 18. November 2013: Mindestmengen Problem für LTx, HTx, LuTx, P/NTx, aber nicht für NTx (nur 2,6%)



## Zielvorgaben

- Gesetzliche Regelung:

### Manipulation von Gesundheitsdaten

- die zur Bevorzugung von anderen Patienten führen
- Freiheitsstrafe bis zu 2 Jahre oder Geldstrafe



## Transplantationsskandal: Wege aus der Krise

- Einführung
- Transparenz
- Zielvorgaben
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- Konklusionen





## Zielvorgaben

- Öffentlichkeitsarbeit:

### Patientenverbände

- idealerweise sollten nur selbst Betroffene Gehör finden und sich zu Fragen der Transplantation äußern z.B. Bundesverband Niere, BDO (Bundesverband der Organtransplantierten), Lebertransplantierte Deutschland, Transplant-Kids, etc.
- Stellungnahmen von höchster Bedeutung zur Klarstellung der Situation und der Patientenwünsche



## Zielvorgaben

- Öffentlichkeitsarbeit:

### Fachgesellschaften

- idealerweise sollten Fachgesellschaften, die sich wesentlich/zentral mit Transplantation beschäftigen zu wichtigen Themen gemeinsame Positionen vertreten z.B. DTG und DGfN, weniger zielführend Dachverbände wie DGIM/Chirurgie
- Stellungnahmen von höchster Bedeutung zur Klarstellung der Situation der Patienten und der Versorgungsstrukturen (QM etc.)



## Zielvorgaben

- Öffentlichkeitsarbeit:

### Medien

- wichtige Rolle in Identifizierung / Aufarbeitung des Allokationskandals
- Unterstützung in der Darstellung der Erfolge hinsichtlich Transparenz / Qualitätsmanagement
- Unterstützung in der Darstellung der Auswirkungen für betroffene Patienten



## Transplantationsskandal: Wege aus der Krise

- Einführung
- Transparenz
- Zielvorgaben
- Öffentlichkeitsarbeit
- **Konklusionen**



## Transplantationsskandal: Wege aus der Krise

- TX-skandal  $\Rightarrow$  massive Folgen für unsere Patienten
- mehr Transparenz mit 6-Augenprinzip, interdisziplin. TX-Konferenzen und offener Richtlinienentwicklung der BÄK
- Sicherstellung von Struktur und Erfolgsqualität von NTx-Zentren (u.a. Zertifizierung, nationales TX-Register)
- Gemeinsam koordinierte Öffentlichkeitsarbeit (Patienten, Ärzte, Medien)

**Zentrales Ziel aller Maßnahmen:  
Vertrauen wiederherstellen!**





## **Danke für Ihr Interesse!**

**Univ.-Prof. Dr. med. Bernhard Krämer**  
**V. Medizinische Klinik (Nephrologie, Endokrinologie, Rheumatologie) &**  
**Nierentransplantationszentrum**  
**Universitätsklinikum Mannheim**  
**Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg**

---